

Nebraska Staats-Anzeiger und Herald.

Aus dem Staate

* Ralph Kinsinger von Mildred, 11 Jahre alt, fand am Montag einen plötzlichen Tod, indem er mit einem geladenen Draht in Verührung kam.

* Diese Woche wurden 150,000 Postkarten von Omaha aus über die ganzen Ver. Staaten geschickt, um die Stadt zu annoncieren.

* Die Vater Manufacturing Co. von Omaha beabsichtigt dort in kurzer Zeit ein großes fünfstöckiges Gebäude an 9. und Douglas Straße zu errichten.

* Automobilbesitzer von Hastings und Umgebung versammelten sich letzte Woche, um die Gründung einer County Association in Verbindung mit der Staats Association in Stand zu setzen.

* Cleve Douglas von Fremont, wurde letzte Woche schwer verletzt, indem auf einem Zweirad in einen Feuerwagen fuhr. Er wurde in bestimmungslosen Zustände aufgefunden und sein Aufkommen ist sehr fraglich.

* Ein lang erwarteter guter Regen fiel letzte Woche fast über den ganzen Staat Nebraska, und ließ die Farmer erleichtert aufatmen. Dies läßt die somit günstige Ernteausichten sehr hoffnungsvoll erscheinen.

* Wassermelonen, die ersten der Jahreszeit, sind letzte Woche in Omaha angekommen, welches ungefähr zwei Wochen früher ist, als letztes Jahr. Diese Melonen sind guter Qualität und der Wholesalepreis ist 50 und 60 Cents.

* Das 26-jährige bei der Familie Dieder Ziegler in Omaha angestellte Dienstmädchen Della Larson nahm letzte Woche in selbstmörderischer Absicht Karbolsäure und ist kurz darauf an den Folgen derselben gestorben. Niemand weiß das Motiv zur That.

* Auf bisher unbekanntem Wege brach letzten Freitag Nachmittag in der C. Roberts gehörigen Scheune an der 13. und Ellison Straße Feuer aus, welches das Gebäude zerstörte. Der Schaden beläuft sich auf \$800 und ist durch die Versicherung gedeckt.

* John Petro, ein reicher Grieche von Fremont, kehrte kürzlich von einer Reise in die alte Heimat zurück. Während seines Aufenthaltes in Griechenland wurde er von dortigen Behörden in Haft genommen, und trotzdem er Besitzer der Ver. Staaten Bürgerpapiere war, wurde er gegenwärtig 4 Monate in der griechischen Armee zu dienen.

* Eine aufregende Jagd mit Hundstuden fand letzte Woche in den Straßen von Fremont statt. Zwei Jagdbanden hatten in eine Car der Northwestern Bahn eingebrochen und mehrere Gegenstände gestohlen. Nach kurzer Jagd mit auf die Spur gebrachten Hundstuden gelang es die beiden Hebelständer fortzunehmen.

* Eine wohlverdiente Richtigung erhielt Fred Ruf von Glenover kürzlich, indem sich die zur Unkenntlichkeit verbaute wurde. Er wurde in Begleitung mit P. J. Pepper's Frau von Pepper entdeckt, und Pepper sah es als seine Ehrenpflicht an, ihn richtig zu verbaue. Ruf liegt jetzt im County Gefängnis, und wahrscheinlich noch eine Strafe anderer Art bekommen.

* George Krug, von Omaha, General Manager der Anheuser Busch Company für den Staat Nebraska, wurde anlässlich seiner Resignation nach 38-jähriger treuer Thätigkeit für die genannte Company von Angestellten derselben mit der Ueberreichung eines wunderbaren Bechers zum Zeichen treuer Erinnerung und Hochachtung geehrt. Theodore S. Conrades von St. Louis wird ihm als Staats-Manager folgen.

* Alle Meinungsverschiedenheiten zwischen der Wasserwerksgesellschaft und der Stadt Omaha sind nunmehr beigelegt worden. Die Wasserwerke werden am oder vor dem 1. Juli von der Stadt Stadt übernommen werden. Dieses hat Bundesrichter Munger im Bunde mit Er-Midter. Messer fertig gebracht. Beide Parteien behaupten, weitgehende Zugeständnisse erhalten zu haben. Das ist gut. Die Bürger der Stadt Omaha aber können sich gratulieren, daß die langwierige Streitfrage endlich einmal aus dem Wege geräumt worden ist.

* Frau George McShawn, von Greeley welcher kürzlich beim Durchbrennen der Pferde schwer verletzt wurde, ist letzte Woche ihren Verletzungen erlegen. Sie war gerade auf dem Wege nach Omaha begriffen, um sich ein Bein amputieren zu lassen.

* Bei einem letzte Woche durch Funken von einer Lokomotive verursachten Feuer, brannten drei mit Dies beladene Wagons der Burlington Eisenbahn Gesellschaft im Großen Vom Bahnhofe nieder durch das energische Eingreifen der dortigen Feuerwehr wurde einer weiteren Verbreitung des Feuers vorgebeugt.

Ein guter Streich ist der Chicago Polizei gespielt worden, indem jeman telephonirte, daß an einer bestimmte Straße mehrere Tode lagen. Mehrere Polizisten, Kerze und ein Kranwagen wurden nach der Stelle geschickt, und waren nicht wenig überrascht, daß die bezeichnete Straße am Friedhofe lag, und natürlich lagen da Hunderte von Toden, die aber keine ärztliche Hilfe nötig hatten.

Das Resultat war wunderbar. „Vor etwa zwei Jahren,“ schreibt E. Kaufschonach von Fresno, Ohio, „wurde unser jüngster Sohn, derzeit vier Jahre alt sehr krank. Wir zogen Aerzte zu Rathe, doch ohne Erfolg; es schien im Geheul schlummer zu werden. Dann dachte ich an den Alpenkräuter, über den ich so viel gehört hatte. Da kein Agent hier war, so sandte ich für eine Probeportion und begann sofort den Gebrauch. Das Resultat war wunderbar. Unser theurer, kleiner Sohn wurde gesund, und ist seitdem immer gesund gewesen.“

Junia und alt finden Gesundheit und Stärkung in diesem alten, zeitverprobten Kräuter - Heilmittel. Nur durch Spezial - Agenten zu haben, oder direkt von den Eigentümern, Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19 - 25 So. Duane Ave., Chicago, Ill.

Millionen Dollars werden jährlich von den Straßen dieses Landes in fremde Länder geschickt, um den Wilden das Wort Gottes predigen zu können, die wohl zum größten Theile keinen Verstand für derartige Sachen zeigen. Durch dieses Senden von Missionären nach Afrika, China und wo weiß wohl anderen Ländern, um das Evangelium zu predigen, glaube wir nun Gott zu gefallen, und in sein Himmelreich zu kommen. Wie viel Gutes aber mit diesem Gelde hier in unserem Lande, ja unter unseren eigenen Nachbarn geschaffen werden könnte, scheint niemand einzusehen.

Wir alle wissen, daß sich Tausende Familien in sehr verzweifelten Verhältnissen befinden, durch Krankheit oder was sonst die Ursache sein konnte. Wie gut diese ein paar Dollars die in fremden Ländern verausgab werden, gebrauchen könnten, scheint niemand zu bedenken.

Manch' armes Mädchen, das in der Blüthe ihrer Jahre von leichtfertigen Jungen in's Verderben verlockt wurde, von ihren Angehörigen verstoßen, von Freunden mißachtet und mißverstanden worden ist, sieht sich gezwungen, in einem unfruchtlichen Saue Untergrund zu suchen. Die Menschheit, die sich ihrer annehmen und aus dem Verderben ziehen sollte, verachtet sie, ohne nur einen Versuch zu machen, sich der Ursache ihres traurigen Daseins zu vergewissern. Viele sind unter ihnen, die gern bereit sind, ihren unfruchtlichen Lebenslauf aufzugeben, und mit aller Insbkraft für eine Gelegenheit warten, ein ehrbares Leben führen zu können. Anstatt sich solcher armen Seelen anzunehmen, verdammen wir sie.

Wir, die gute Christen sein wollen, sollten es uns zur Pflicht machen, anstatt neue Kinder Gottes zur Vertreibung unserer Kirchen bewegen zu suchen, uns der Verlorenen anzunehmen. Dann würden wir Christen im wirklichen Sinne des Wortes sein und von einem erhebenden Gefühle der Menschheit gutes gethan zu haben erfüllt sein. Könnte es etwas schöneres, das Herz erquickendes geben, zu wissen, einem Armen aus der Noth oder jemand der Verderbung preisgegeben auf die richtigen Wege geholfen zu haben. Wieviel unermeßlich Gutes könnte so mit den für fremde Missionen ausgegebenen Millionen geschaffen werden.

Kinder schreiben NACH FLETCHER'S CASTORIA

Das neue Lieberkranz Gebäude.

Die Arbeiten am neuen Lieberkranz Gebäude schreiten in erfreulicher Weise vorwärts. Die Seitenmauern sind errichtet, das Basement beinahe vollendet und die Bühne fast zum Gebrauche fertig. Alles benötigte Material ist am Plage und Kontraktor Holdorf ist betrieblieh den Bau des Gebäudes so schnell wie möglich zu vollenden. Bekanntlich findet hier am 30. Juli die demokratische Staatsconvention statt und geht man mit dem Plane um, dieselbe im neuen Lieberkranz Gebäude abzuhalten, falls der Bau desselben bis dahin vollendet ist. Das Lieberkranz Gebäude verspricht einem lange in Grand Island begehrten Wunsche nachzukommen. Außer seinem städtischen Aussehen wird es reichlich groß sein, Unterhaltungen aller Art darin abzuhalten. Theaterliebhaber werden hoffentlich jetzt Gelegenheit finden, einige der berühmtesten Stücke zu sehen bekommen, da die große Bühne und der große Raum Besucher aufzunehmen, den Wänschen der Schauspielerei sowohl wie der Besucher nachkommen wird.

Fahnenweihe der Hermannsöhne.

Die größte Feier, die hier von der Vormärtsloge der Hermannsöhne abgehalten wurde, fand am Sonntag unter Mitwirkung anderer deutscher Vereine statt, als die neue Fahne eingeweiht wurde. Delegaten von anderer deutschen Vereine des ganzen Staates hatten sich eingefunden, diesem wichtigen Ereignis beizumohnen. Die Feier begann mit einer Parade nach dem Platz des Seim, wo nach einem feierlichen Trunk ein Orchester die Festgäste mit zwei in vortreffliche Weise geübten Stücken erfreute. Präsident A. C. Mayer der hiesigen Loge der Hermannsöhne sprach eine Willkommensrede, in der er Bürgermeister Mann einführte. Groß-Präsident Dende legte in klaren Worten den Zweck der Loge und des erfreulichen Wachstums derselben klar, worauf Groß-Sekretär Robine von Columbus eine ergreifende Rede hielt. Herr Ottmud von Nebraska City vollführte die Einweihung die Fahne. Der Lieberkranz erfreute die Teilnehmer durch zwei in guter Weise zum Ausdruck gebrachte Gesänge. Die schöne Feier endete in dem gemeinschaftlichen Singen eines für die Feier sehr passenden Schlusliedes. Am Abend wurde ein feines Essen serviert dem auch höchlich zugespunden wurde. Doch kaum war dies beendet, als die Klänge des Orchesters zum fröhlichen Tanze auftrübten, und wurde auch bis in die frühen Morgenstunden das Tanzbein nicht geschwungen. Allen Teilnehmern wird diese schöne Feier noch lange in Erinnerung stehen.

Mit gespanntem Gefühle erwartete Jeder am Freitag die Möglichkeit eines guten Regens. Obgleich die Aussichten für einen solchen ganz besonders günstig erschienen, und wohl niemand dachte enttäuscht zu werden, gab es so gut wie kein Regen. Viele Farmer sagen, daß alle Aussichten auf gute Ernten dahingegangen sind, andere hingegen behaupten, daß die Ernte aussichten besser als je sind. Nach unserer Meinung sind die Aussichten ausgezeichnet. Wenn auch der Boden sehr trocken aussieht, so ist doch das reiche Schnee- und Regenfallendes des letzten Winters zufolge reichlich Feuchtigkeit in der Erde eine gute Ernte ohne Regenfall zu sichern. In einigen Strichen, die sehr feucht sind, wird die Ernte natürlich nicht so reich sein, und ist es fraglich, ob an diesen Stellen unter den günstigen Regenverhältnissen gute Ernten erzielt werden könnten. Daß über iden ganzen Staat sind die Ernteaussichten ausgezeichnet, und liegt kein Grund vor zu bezweifeln, daß in unser näheren Nachbarhaft die Aussichten nicht ebenso gut sein sollten. Wahr ist es, daß der Regen in letzter Zeit nicht sehr hold gewesen ist, aber deswegen nicht die Ernteaussichten nicht weniger hoffnungsvoll. Laßt uns auf gute Ernten hoffen und den Gedanken entgegen, daß schlechte Ernten uns bevorstehen. Erntezeit ist nach lange nicht hier, und vieles kann sich noch zu unferen Gunsten erweisen.

§ Die besten Mittel allerhand Käser und Ungezieser zu töten bekommt Ihr stets in bester Qualität in Clayton's Apotheke.

Die höchste Zeit.

Neue Untersuchung gegen Großschlächter.

Preistreiberei ungerechtfertigt.

Handelsdepartement widerlegt die freche Behauptung der Fleischhändler, daß die Steigerung der Fleischpreise auf eine Verringerung des Viehtriebts zurückzuführen sei, mit der Behauptung, daß in den ersten vier Monaten des laufenden Jahres viel mehr Vieh auf die Märkte gebracht wurde, als während des gleichen Zeitraums in irgend einem der letzten zehn Jahre. — Bundes Senator Lorimer in Washington angekommen; wird in eigener Sache das Wort ergreifen.

Washington, D. C., 3. Juni. Das Justiz- Komitèe des Repräsentantenhauses stellt eine durchgehende Untersuchung über den Fleischmarkt und über die Ursachen der Preistreiberei in Fleisch an. Seit länger als einem Monat sammelt das Komitèe, dessen Vorsitzender Henry D. Clayton ist, Material. Dasselbe ist nunmehr so reichhaltig, um die Vorladung und Vernehmung von Zeugen aus Chicago, Omaha und Kansas City zu rechtfertigen. Morgen nimmt die eigentliche Untersuchung ihren Anfang, und bald darauf beginnt die Vernehmung der Großschlächter und anderer Zeugen. Die selbständige Untersuchung, welche das Justizdepartement anstellt, wird den Bestrebungen des Komitèes zugute kommen. Das Handelsdepartement tritt in einer öffentlichen Erklärung der Darstellung der Vereinigung der Großschlächtereien und Fleischhändler entgegen, daß die Steigerung der Fleischpreise auf eine Verringerung des Viehtriebts zurückzuführen sei. Seit 1907, legt das Handelsdepartement dar, war der Vertrieb von Schlachttieren im Monat April noch niemals so groß wie gerade dieses Jahr. „Das Steigen der Fleischpreise,“ heißt es in der Darstellung der Großschlächter, „ist auf den ungenügenden Vertrieb aus dem Westen zurückzuführen. Die Mastvieh-Produktion soll um 25 Prozent geringer sein, als vor einem Jahre. Die Konsumenten müssen lediglich für die Folgen dieses Verhältnisses aufkommen.“ Demgegenüber erklärt das Handelsdepartement: „Wie sich aus dem statistischen Bureau des Handelsdepartements erstatteten Berichten ergibt, war der Vertrieb von Vieh nach den sieben wichtigsten Fleischmärkten des Westens im April dieses Jahres größer, als er im gleichen Monat seit 1907 jemals gewesen. Außerdem wurde in den ersten vier Monaten des laufenden Jahres viel mehr Vieh auf die fraglichen sieben Viehmärkte gebracht, als während des gleichen Zeitraums in irgend einem der letzten zehn Jahre.“ Auch der Vertrieb von Schweinen und Schafen zeigt eine ähnliche Zunahme.

Bundes- Abgeordneter J. M. Nelson von Wisconsin, der die Vorname einer Untersuchung über die Bundesfleischinspektion beantragte, äußerte sich heute dahin, daß der Fleischmarkt durch die Viehtriebtsverhältnisse kompliziert, doppelt gefährlich sei.

Washington, 3. Juni. Bundes Senator William Lorimer traf heute aus Chicago hier ein und hatte zunächst eine lange aber geheime Konferenz mit Vizepräsident Sherman. Er weigerte sich entschieden, etwas darüber zu veröffentlichen, ob er mit Herrn Sherman betreffs seiner Resignation verhandelt habe. Freunde Lorimers erklären aus bestimmteste, daß dieser nicht im entferntesten daran denke, zurück zu treten. Er habe im Gegenteil die Absicht, in eigener Sache das Wort zu ergreifen und sich noch einmal gegen die Beschuldigungen zu verteidigen, die man gegen ihn erhoben habe. Eine bei den verschiedenen Senatoren gehaltene Umfrage hat ergeben, daß Lorimer höchstens 39 Stimmen erhalten wird. 59 Senatoren haben aufs bestimmteste erklärt, daß sie für Annahme des Minoritätsberichts stimmen werden, laut welchem Lorimer bekanntlich seines Sitzes im Senat für verlustig erklärt werden soll.



Die große Frage

Tragweite deutscher Armeevermehrung.

Ansicht von Franzosen.

Drei der Reserve angehörnde Generale haben sich auf Veranlassung eines Pariser Morgenblattes dazu verstanden, ihre Urteile der Öffentlichkeit preis zu geben. Der eine sieht darin eine Hebung der Offizierskraft des Heeres. — Ein anderer erblickt in der deutschen Heeresvermehrung hauptsächlich ein politisches Manöver. Der dritte hält sie weniger für eine Kraftvermehrung als eine beginnende Schwächung wegen der dadurch schwieriger werden den Verpflegung.

Paris, 1. Juni. Ein Teil der hiesigen Presse beschäftigt sich noch immer angelegentlich mit der deutschen Wehvorlage, und ein heutiges Morgenblatt hat, um die ganze Tragweite der Heeresvermehrung inbezug auf Frankreich zu ergründen, drei der Reserve angehörnde Generale um ihre Ansicht befragt, da die aktiven Offiziere sich über politische Fragen öffentlich nicht aussprechen dürfen. Der ehemalige Generalissimus de Lacroz erblickt in der deutschen Maßnahme vor allem eine Hebung der Offizierskraft des Heeres. Bei Kriegsausbruch werde die deutsche Armee in erster Linie weniger Reservisten zählen als bisher und daher geeigneter sein, die Strapazen des Krieges zu ertragen. Auch das Oberkommando und im allgemeinen das ganze Offizierskorps werde eine Verjüngung erfahren. Die Vergrößerung der Zahl sei also nichts im Vergleich zur Vermehrung der Offizierskraft der Armee. General Bonnal glaubt in der deutschen Heeresvermehrung hauptsächlich ein politisches Manöver, eine Art bluff, sehen zu sollen. Deutschland habe einen moralischen Einbruch hervorbringen und „etwas Koloßales“ machen wollen. Vielleicht werde Deutschland eines Tages für seinen Hochmut büßen müssen. Frankreich könnte seinerseits keine größeren Opfer an Gut und Blut um seinen Bürgern verlangen, schon wegen der zurückgehenden Geburtenziffern nicht. Doch ließe sich die schwarze Armee sehr wohl verwenden. Auch müßten die vielen „Bombaleurs“ ausgemergelt werden. Endlich könne man anstatt einer Reservebrigade deren zwei bis drei dem Armeekorps angliedern, um so die Truppen erster Linie zu verstärken. Die beste Deutschland zu erteilende Antwort bestehe aber darin, die französische Vaterlandsliebe zu erkalten. General Percin, der ehemalige Kriegsminister des westlichen Reiches, erblickt in der Heeresvermehrung als eine beginnende Schwächung, und zwar wegen der immer schwieriger werdenden Verpflegung im Felde. Schon 1870 habe das deutsche Heer große Schwierigkeiten dieser Art empfunden, trotzdem es in offenen Städten wie Nancy reichliche Vorräte vorfand. Die Sache wäre vielleicht anders gekommen, wenn man französischerseits beim Zurückgehen alle Vorräte zerstört hätte. Auch für diese Beurteilung bedeutet die Zahl nicht alles. Der französische Soldat sei dem deutschen sicherlich überlegen, ebenso der Unteroffizier und der Offizier in der Feuerlinie. Was das Oberkommando anlangt, so reserviere er sein Urteil.

Vom Kaiser geehrt.

Kapitän Neumann erhält den Kronenorden dritter Klasse.

Berlin, 1. Juni. Fregatten-Kapitän Neumann, der ehemalige Marine-Attachè der deutschen Botschaft in Washington, welcher jüngst in der Heimat wieder angekommen ist, nachdem er zeitweilig das Kommando des kleinen Kreuzers „Bremen“ geführt, ist vom Kaiser durch Verleihung des Kronen-Ordens dritter Klasse ausgezeichnet worden. Zugleich ist er der Marinestation der Dflize in Kiel zur Dienstleistung überwiesen. Kapitän Neumann wird jedoch vorerst der Erholung pflegen und ist zu dem Zweck vom Reichsmarineamt auf sechs Wochen beurlaubt worden.

§ Feine junge Gemüßpflanzen aller Art in anerkannt guter Qualität und mäßigen Preisen empfiehlt. Williams Gärtnerei, 122 N. Elm Str.

War wortbrüchig.

Sängerfest in Philadelphia in Gefahr?

Verlangen \$50,000 Miete.

Die Vertreter der „Stadt der Bruderkiebe“ hatten sich erboten, der Festbehörde des großen deutschen nationalen Sängertages \$50,000 zur Verfügung zu stellen. — Dieses Versprechen haben sie angeblich nicht allein nicht gehalten, sondern von dem Festkomitee verlangt, daß es für die Benutzung der temporären Halle noch \$50,000 Miete befallene soll. — Zwei bekannte Deutsche in Milwaukee, Wisc., gestorben. — Karl Teipel und Veteran Carl Walther.

Philadelphia, 25. Mai. In den Kreisen der hiesigen deutschen Sängerkörpers herrscht heute nicht geringe Aufregung. Wie ein Blitz aus heiterem Himmel verbreitete sich gestern die Kunde, daß die Stadt ihr Versprechen, dem Sängertag-Komitee \$50,000 zur Verfügung zu stellen, nicht halten wird. Um aber dem Standal die Krone aufzusetzen, verlangen die städtischen Behörden jetzt sogar noch \$50,000 Miete für Benutzung der temporären Halle, in der das Sängertag stattfinden sollte. Der Kontrakt für den Bau der Halle war von den städtischen Behörden für \$110,000 bezogen worden. Daß jetzt für die Benutzung \$50,000 verlangt werden, hat in den Kreisen der Sänger und überhaupt des Deutschtums die größte Entrüstung hervorgerufen. Seitens der Vereinigten Sänger ist bereits eine Protestversammlung einberufen worden. Mit den \$50,000 Miete ist die Stadtverwaltung übrigens noch nicht einmal zufrieden. Mayor Wanzenburg stellt in dem Kontrakt, den die Festbehörde unterzeichnete soll, außerdem die Forderung, daß die Sänger für den nötigen Polizeischutz, die Verpflegung der abkommandierten Mannschaften und Beleuchtung der Halle bezahlen sollen. Die Entrüstung über die Forderungen ist so groß, daß von verschiedenen Vereins-Präsidenten angesetzt worden ist, das Sängertag im „Commercial Museum“ abzuhalten, in dem der republikanische Nationalkongress im Jahre 1904 stattfand. Das Museum ist der Festbehörde von der Universität von Pennsylvania zur Verfügung gestellt worden. Für das Sängertag, das am 29. Juni beginnt, werden ungefähr 5000 Sänger erwartet. Wenn es der Sängertagfestbehörde jetzt nicht gelingt, schlussendlich zufriedenstellende Arrangements zu treffen, so ist das ganze Fest in Frage gestellt.

Milwaukee, 25. Mai. Karl Teipel, ein im ganzen Lande durch seine Geschäftsreisen bekannter deutscher Bürger, ist gestern morgen in seinem hiesigen Heim dahingestiegen. Karl Teipel wurde am 4. November 1845 in Arnshagen, Westfalen, geboren und erhielt eine vorzügliche Erziehung für die kaufmännische Karriere. Er war zunächst in Belgien kaufmännisch tätig und siedelte vor etwa vierzig Jahren nach Amerika über. Lange Jahre war er Geschäftsführer für große Firmen im Westen und war dann später in Milwaukee in verschiedenen kaufmännischen Branchen selbstständig tätig. Im Jahre 1879 verheiratete er sich in La Crosse mit Fel. Dora Josten, die ihm bis zu seinem Tode eine liebe, treue und aufopfernde Gattin und Pflegerin war. Der Ehe sind zwei Söhne entsprossen.

Milwaukee, Wis., 25. Mai. Im Alter von 81 Jahren verschied gestern im Soldatenheim der in weiten Kreisen bekannte Veteran Karl J. Walthers. Derselbe kam im Jahre 1849 nach Milwaukee und verheiratete sich im Jahre 1859 mit Charlotte Jumeau der drittältesten Tochter von Solomon Jumeau, dem Gründer der Stadt Milwaukee, der eine Indianerin zur Frau hatte. Dieser Ehe ist ein Sohn, Louis Jumeau Walthers, entsprossen. Als der Krieg im Jahre 1861 ausbrach, war der Vorkämpfer einer derjenigen, die zur Fahne eilten. Er war 1. Leutnant im 3. Wisconsin Regiment, Komp. A, und ein Bruder des verstorbenen Oberst C. H. Walthers. Herr Walthers war ein geborener Kurhess und gelernter Dekonom und Forkmann.

§ Alle Sorten Farben bei Sehnle-Lothmann Co.